

Andacht vom 28.10.2025: Seniorentreff		A190
Text	Spr 16,18	
Thema	Aufgepasst! Stolpergefahr!	

Hochmut kommt vor dem Fall

Spr 16,18: *Hochmut kommt vor dem Fall und Stolz vor dem Sturz.*

Unsere Tageslosung präsentiert uns einen Bibelvers, den nicht nur Bibelleser kennen. Denn dieser Satz ist in der deutschen Sprache längst zum Sprichwort geworden: „Hochmut kommt vor dem Fall.“ Da das Buch der Sprüche zu den poetischen Büchern des Alten Testaments gehört, ist noch ein zweiter Versteil mit dabei: „Stolz kommt vor dem Sturz“. Das Merkmal der hebräischen Poesie ist nicht wie bei uns der Reim, sondern der Parallelismus. Ein und dieselbe Beobachtung wird – wie hier – in zwei Variationen, mit etwas anderen Worten zum Ausdruck gebracht.

Was möchte uns König Salomo mit dieser Aussage ans Herz legen? Er beobachtet, dass der Überhebliche, der Eingebildete, der Arrogante nicht selten sehr schnell zu Fall kommt. So sicher fühlt er sich, dass er die Gefahren nicht mehr erkennt. Es steckt also auch eine Mahnung in diesem Sprichwort: Aufgepasst! Stolpergefahr! Fühle dich nicht zu selbstsicher! Denn dem Übermut und der Selbstüberschätzung folgt nicht selten der tiefe Fall! Jakobus geht in seinem Brief auf die gleiche Thematik ein (Jak 4,6): *Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.* Wer sich auf sich selber verlässt, dem schickt Gott nicht selten einen Lehrblätz. Nebukadnezar (Dan 4) war zu seiner Zeit der mächtigste Mann auf

dieser Erde. Oben auf seinem Palast sonnte er sich in seinen Erfolgen (V. 27): *„Diese grossartige Stadt hier habe ich gebaut! Es ist meine Residenz! Mit meiner gewaltigen Macht habe ich das fertig gebracht, ein würdiges Denkmal meiner Herrlichkeit!“* Kurz darauf wird er von Gott gedemütigt. Er verliert den Verstand, lebt wie ein Tier auf dem Feld! Erst als er seine Überheblichkeit ablegt und Gottes Grösse anerkennt, erhält er seine Macht und Würde zurück. Da prahlt einer damit, wie gut er Autofahren kann, kurz darauf baut er einen Unfall. „Wer hoch fliegt, kann tief fallen!“

Doch auch vor geistlichem Hochmut wollen wir uns hüten! Wie viele fühlen sich „besser“, „heiliger“, „geistlicher“ als andere, weil sie mehr beten, mehr wissen, strenger leben, einen besonderen Glauben zu haben meinen! Wie der Phariäer (Lk 18,9-14), der sich seiner guten Werke rühmt und auf die anderen herabschaut. Diese Arroganz wird von Jesus nicht gutgeheissen. Auch da ist der Fall, ist der Sturz nicht mehr weit. Eindringlich fragt dich Paulus (1Kor 4,7): *„Was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?“* Vergessen wir nie, dass alles, was wir sind und haben, ein Geschenk Gottes ist: Allem voran die Gnade, die uns Jesus entgegenbringt! Mit diesem Blickwinkel kommen wir weiter. Dann wird unser Herz nicht hochmütig, sondern dankbar! Manch schmerzliche Erfahrung bleibt uns so erspart. Amen.